



Pro
Beschäftigung
e.V.

Vorstand:
Norbert Forster
Christian De Lapuente
Michael Schels

Vorsitzender des Kuratoriums:
Oberbürgermeister
Dr. Alfred Lehmann

Wagnerwirtsgasse 2
85049 Ingolstadt

Telefon 0841/305-30 22

Telefax 0841/305-30 19

info@pro-beschaeftigung.de

www.pro-beschaeftigung.de

Amtsgericht Ingolstadt VR 1027
Steuernummer: 110/20590

Jahresbericht 2013

Inhalt:

Vorwort des Vorsitzenden

1. Ziele, Aufgaben, Vorstandsarbeit

2. Projekte

3. Finanzen 2013 und Ausblick 2014

4. Kooperation und Vernetzung

5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

7. Projektberichte

Liebe Mitglieder,

die Nachrichten vom Arbeitsmarkt in Ingolstadt sind seit vielen Monaten durchweg positiv. Dank der in der Stadt und der Region angesiedelten Großunternehmen, der erfolgreichen Handwerksbetriebe und des gesunden tertiären Sektors gilt Ingolstadt mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 2,2 Prozent für das Jahr 2013 als Vorzeigeregion in Deutschland.

Doch nicht alle Mitbürger profitieren davon. Mangelnde Qualifikationen, Migrationshintergründe, Erziehungszeiten, gesundheitliche Aspekte, das familiäre Umfeld, das und vieles mehr sind Gründe, warum sich Jugendliche, Frauen und Männer oft schwer tun, beruflich Fuß zu fassen. Hier ist das Tätigkeitsfeld von Pro Beschäftigung, hier setzt unsere Hilfe an.

Die konstant hohen Beratungszahlen spiegeln die Notwendigkeit der Existenz eines Vereines wie des unseren auch in einem sehr gesunden Arbeitsmarkt wider. Obwohl Pro Beschäftigung ein kleiner Verein ist, ist sein Wirkungsgrad dank der Vielfalt der Mitglieder und ganz besonders des Engagements der Projektmitarbeiter groß. Am Ende des Tages erfüllen uns die vielen positiven Fallbeispiele daher immer wieder besonders mit Stolz.

Wir sind auf dem richtigen Weg und ich bedanke mich bei allen Mitgliedern und Partnern für die bisher geleistete Arbeit!

Ihr



Norbert Forster
Vorsitzender

1. Ziele, Aufgaben, und Vorstandsarbeit

Der Verein Pro Beschäftigung e.V. hat sich seit seiner Gründung 1995 als ein wichtiges Element der kommunalen Beschäftigungsförderung positioniert. Getragen von allen wichtigen Institutionen am Ingolstädter Arbeitsmarktgeschehen sieht sich der Verein mit seinen 36 Mitgliedern in erster Linie als eine Einrichtung, die neue Entwicklungen mit Engagement und gebündelten Mitteln anstoßen kann.

Die Ziele und Aufgaben von Pro Beschäftigung e.V. sind in der Satzung festgeschrieben:

- Auszug aus der Vereinssatzung -

§ 2 Zweck des Vereins

1. Zweck des Vereins ist die Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung, der freien Wohlfahrtspflege, der Jugendhilfe und der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt.

Der Satzungszweck wird verwirklicht

- a) im Bereich der Förderung der Berufsbildung und allgemeinen Bildung durch

- Qualifizierungs- und Fortbildungsmaßnahmen sowie
- berufsbildende Beratung

- b) im Bereich der Wohlfahrtspflege durch

- berufliche Qualifizierung und/oder soziale und pädagogische Unterstützung und Betreuung schwer vermittelbarer und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen

- c) im Bereich der Jugendhilfe durch

- präventive Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit, insbesondere Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit i.S.d. §§ 11 und 13 Jugendhilfegesetz.

- d) im Bereich der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt durch

- Information, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit

2. Ziel dieses Vereinszwecks ist es, im Rahmen der auf kommunaler Ebene gegebenen Möglichkeiten:

- der Arbeitslosigkeit von Erwachsenen und Jugendlichen präventiv entgegenzuwirken,
- die Wiedereingliederung von Arbeitslosen und von Arbeitslosigkeit bedrohter Personen in den Arbeitsmarkt zu fördern,
- die Chancengleichheit von benachteiligten Jugendlichen in Schule und Beruf zu verbessern,
- und Chancengleichheit von Frauen im Erwerbsleben zu fördern,
- sowie die Situation auf dem Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt insgesamt zu verbessern.

Zielgruppe der Vereinstätigkeiten sind in erster Linie arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Personen, insbesondere, wenn sie bedürftig sind. Weiterhin engagiert sich Pro Beschäftigung für benachteiligte Jugendliche in der Schule und in der Ausbildung sowie für Frauen, die nach der Familienpause Probleme beim Wiedereinstieg in den Beruf haben oder einer besonderen beruflichen Förderung bedürfen.

Der Vorstand befasste sich in drei Vorstandssitzungen mit den strategischen Planungen und Entscheidungen. Vereinsmitglieder und Kuratorium wurden anlässlich der Mitgliederversammlung am 11.07.2013 informiert.

2. Projekte

1. FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG

ehem. Beratungsstelle Frau und Beruf (seit 04/1996) und
Beratung, Information, Unterstützung und Qualifizierung für Existenzgründerinnen
(seit 05/1998)

2. Beratungsstelle für Arbeitslose

seit 04/1996 (in Kooperation mit der Kolping AKADEMIE)

3. Jugendsozialarbeit Staatliche Berufsschule I

seit 10/1997 (seit 09/2011 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer
Frauen e.V.)

4. Jugendsozialarbeit Staatliche Berufsschule II

seit 08/2011 (seit 09/2011 in Kooperation mit dem Sozialdienst Katholischer
Frauen e.V.)

5. SCHLAUFRAU

Dauer: 11.01.2013 - 22.03.2013

Der Hauptschwerpunkt der Vereinstätigkeit lag auch 2013 auf Projekten für
Frauen. Gleichbleibend stark blieb das Engagement in den Bereichen der
Jugend- und Schulsozialarbeit sowie der Arbeitslosenberatung.

Das Projekt Frauen – Beruf – Gründung führte im Jahr 2013 seiner erfolgreiche
Arbeit fort. 223 Frauen kamen zu insgesamt 360 Gesprächen in die intensive
Einzelberatung. Für knapp zwei Drittel der Klientinnen wurde ein konkretes
Ergebnis erzielt: 61 Frauen machten sich selbständig, 27 Frauen fanden einen
Arbeitsplatz, 18 Frauen nahmen eine berufliche Qualifizierung in Angriff, drei
Frauen wurde von einer geplanten Existenzgründung abgeraten, fünf Frauen
wurde eine begleitende Therapie empfohlen und 26 Frauen starteten nach
individuellem Bewerbungcoaching in die aktive Stellensuche.

734 weitere Frauen wandten sich telefonisch oder per E-Mail mit ganz konkreten
Fragen an die Beratungsstelle.

Darüber hinaus wurde die Workshop-Reihe „Starten statt warten“ im sechsten Jahr in Folge sehr erfolgreich durchgeführt. Insgesamt 57 Damen nahmen an den 6 Seminaren teil. Themen waren u.a. Buchführung, Selbstmarketing und Verkaufstraining.

Das Projekt „SCHLAUFRAU“, welches sich vorrangig an Frauen aus sozialen Brennpunkten und überwiegend mit Migrationshintergrund richtet, fand zu Beginn des Jahres von Januar bis März statt. 11 Frauen nahmen teil. 10 Frauen hatten zum Zeitpunkt des Projektendes einen Arbeitsplatz gefunden, sich selbstständig gemacht bzw. die Umsetzung der Selbstständigkeit konkret begonnen oder aktiv die Bewerbungsphase gestartet. Eine Teilnehmerin hat die persönliche Beratungsphase verlängert. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktkompetenz. Das Ziel des Projektes wurde somit erfüllt.

Die Jugendsozialarbeit an der Staatlichen Berufsschule I, Träger ist der Sozialdienst Katholischer Frauen, führte die Arbeit kontinuierlich fort. Die Beratungsanlässe waren vielfältig. Einer der häufigsten entstand durch den problematischen Übergang von der Schule in den Beruf, der bei vielen Jugendlichen zunächst in die Arbeitslosigkeit führte. Weitere Schwerpunkte waren Beratungen aufgrund von Ausbildungsabbrüchen und Konflikten im Ausbildungsbetrieb. Hierbei spiegelt sich eine negative Entwicklung wider, die viele Ausbildungsbetriebe beklagen.

Die Jugendsozialarbeit an der Staatlichen Berufsschule II, ebenfalls ein Kooperationsprojekt mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen, konnte durch die aufgenommene Arbeit einer zweiten Psychologin, die die Krankheitsvertretung von Herrn Lesti übernommen hat, intensiviert werden. Vor allem Klassen- und Gruppenprojekte wurden durchgeführt und es fand ein regelmäßiger Gesprächs- und Informationsaustausch mit der Schulleitung, dem Lehrerkollegium und dem Schulpsychologen statt. Die JaS wird als kompetenter und wichtiger Ansprechpartner wahrgenommen.

Die Beratungsstelle für Arbeitslose, ein Kooperationsprojekt mit der Kolping Akademie, konnte 2013 gleichbleibend hohe Beratungszahlen vorweisen und ist ihrem Ruf als kompetente Anlaufstelle in Ingolstadt und der Region gerecht geworden. Selbst Ratsuchende aus dem restlichen Bundesgebiet kommen teilweise für Gespräche nach Ingolstadt.

Für alle aufgeführten Projekte sind dem Jahresbericht detaillierte Einzelberichte beigelegt.

3. Finanzen 2013 und Ausblick 2014

Die Gewinnermittlung nach §4 Abs. 3 EStG ergab im Zeitraum vom 01.01.2013 bis 31.12.2013 Ausgaben für alle Projekte von insgesamt 127.347,88 Euro. Demgegenüber standen Einnahmen in Höhe von insgesamt 114.450,21 Euro. Darüber hinaus ergab sich ein Gewinn der Vermögensverwaltung in Höhe von 209,13 Euro. Dies führte zu einem Vereinsergebnis von -12.688,54 Euro. Hauptgrund für dieses negative Ergebnis sind ausstehende Zahlungen von Fördermitteln nicht nur für das Jahr 2013 sondern auch für 2012 in Höhe von insgesamt kalkulierten knapp 65.000 Euro.

Das Vereinsvermögen belief sich am 31.12.2013 auf 59.409,97 Euro (206,00 Euro AV, 53.031,52 Euro UV). Der Vorjahreswert betrug 72.098,51 Euro. Die Differenz ist ebenfalls auf ausstehende Fördermittel und im Vergleich zu 2012 geringere Eingänge von Spenden und Bußgeldern zurück zu führen.

Der Verein wurde im zurückliegenden Jahr durch Spenden in Höhe von 64.000 Euro unterstützt. Dazu steuerten die Diözese Eichstätt Mittel in Höhe von 10.000 Euro für die Beratungsstelle für Arbeitslose bei, die IFG Ingolstadt spendete 50.000 Euro und der Förderverein Beratungszentrum für Frauen Ingolstadt e.V. unterstützte das Projekt SCHLAUFRAU mit 4.000 Euro. Hinzu kamen Bußgelder in Höhe von 250 Euro.

Die Ausgaben für die Projekte in 2013 fielen wie am Jahresanfang geplant an.

Der Finanzausblick für das Jahr 2014

Insgesamt betragen die für 2014 geplanten Ausgaben für Projekte des Vereins ca. 127.000 Euro, ohne Berücksichtigung möglicher Fördermittel.

Die Planung für 2014 wurde insgesamt vorsichtig gemacht, da die Erfahrungen zeigen, dass bewilligte Fördergelder des ZBFS nur sehr zögerlich gezahlt werden. Die Liquidität des Vereins wird stets gewährleistet sein.

Die Stamm-Projekte Beratungsstelle für Arbeitslose (Zuschuss 4.000 Euro); Berufsschulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule (Zuschuss max. 8.300 Euro) und an der gewerblichen Berufsschule (Zuschuss max. 4.200 Euro) werden im gewohnten Umfang unbefristet weitergeführt.

Das Projekt SCHLAUFRAU wird dank der erneut zugesicherten finanziellen Unterstützung durch den Förderverein Beratungszentrum für Frauen Ingolstadt e.V. auch 2014 durchgeführt.

4. Kooperation und Vernetzung

Wie es dem Grundkonzept des Vereins entspricht, basieren alle Projekte auf der Zusammenarbeit mehrerer Institutionen und Personen. Folgende Kooperationspartner unterstützten Pro Beschäftigung e.V. im Jahr 2013:

Diözese Eichstätt
Existenzgründerzentrum
Förderverein Beratungszentrum für Frauen e.V.
Frauen beraten e.V.
Gleichstellungsstelle der Stadt Ingolstadt
IFG Ingolstadt
IN-Arbeit GmbH
Kolping AKADEMIE Ingolstadt
Quartiersmanagement Piusviertel, Soziale Stadt
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Darüber hinaus ist der Verein über den Vorstand, seine Mitglieder und die Projektmitarbeiter mit einer Vielzahl anderer Einrichtungen und Institutionen lokal und teilweise auch überregional vernetzt.

5. Marketing, Öffentlichkeitsarbeit

Auf der Homepage www.pro-beschaeftigung.de wird über alle Projekte und Wissenswertes rund um den Verein Pro Beschäftigung informiert.

Um den Verein in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen, präsentierte der Verein über den Vorstand, die Projektmitarbeiter und über die fachlichen Partner seine Medienarbeit. Die Resonanz in den regionalen Medien ist auch im Jahr 2013 positiv ausgefallen und wurde im Vergleich zu 2012 intensiviert.

Mit diesen Überschriften konnte der Verein seine Arbeit und Projekte erfolgreich in den regionalen Printmedien, Internet und im Regionalfernsehen platzieren:

- Frauen schaffen Arbeitsplätze – IZ vom 17.01.2013
- Ein beachtlicher Beitrag –
Gründerinnen schaffen Arbeitsplätze – Blickpunkt August 2013
- Arbeitsmarkt in der Region für Frauen schwierig – TIP vom 16.03.2013
- Unterstützung für Frauen – Beratungsstelle zieht positive Bilanz – DK vom 26.03.2013
- Unterstützung für Gründerinnen – IZ vom 08.05.2013
- TV-Bericht zur Arbeit des Vereins in „Standort Ingolstadt“ – INTV, Ende August 2013
- Literarischer Adventskalender – Ingolstadt today vom 02.12.2013

6. Fazit und Perspektiven der Projektarbeit

Ingolstadt ist ein dynamischer, florierender Wirtschaftsstandort. Trotz allem wird die Arbeit von Pro Beschäftigung benötigt.

Wir werden unsere Projekte und Seminare in gewohnter Weise fortführen und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit allen Partnern. Mit ihrem Engagement, dem breiten Fachwissen und ihrem Einfühlungsvermögen machen sie es möglich, dass die vom Vorstand geplante Unterstützung umgesetzt wird und dort ankommt, wo sie notwendig ist.

Wir richten unsere Projekte weiterhin an den Bedürfnissen des Marktes aus. Nachdem die Situation auf dem Ausbildungsmarkt angespannt ist, möchten wir 2014 unsere Aktivitäten in diesem Bereich verstärken. Unter Berücksichtigung der Angebote der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer werden wir den Ausbildungsbetrieben beratend zur Seite stehen und uns z.B. an der Veranstaltungsreihe „IHK Ausbilderfrühstück“ beteiligen. Weitere Aktionen sind geplant.

Darüber hinaus werden wir uns am 14.10.2014 zum ersten Mal an der Jobmesse „JOBtotal“ mit einem Stand sowie einem Fachvortrag beteiligen.

Nach dem Prinzip „Tu Gutes und sprich darüber“ werden wir die Öffentlichkeitsarbeit weiter vorantreiben, um unseren Bekanntheitsgrad zu steigern und das Erscheinungsbild des Vereins überarbeiten. Mit Nachdruck werden wir uns für die Gewinnung neuer Mitglieder und Kofinanzierer einsetzen, denn davon ist die Arbeit des Vereins abhängig. Wenn Sie Unternehmen, Institutionen oder Mitbürger kennen, die sich personell oder finanziell beteiligen möchten, leiten Sie bitte unsere Kontaktdaten weiter. An dieser Stelle sind wir Ihnen für Ihre aktive Mithilfe sehr dankbar!

Wir freuen uns auf ein aktives Jahr 2014.

7. Projektberichte

- **FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG**
- **Beratungsstelle für Arbeitslose**
- **Schulsozialarbeit an der kaufmännischen Berufsschule**
- **Schulsozialarbeit ab der gewerblichen Berufsschule**
- **SCHLAUFRAU**

Projektname	FRAUEN – BERUF – GRÜNDUNG Wir beraten Frauen!																																
Ansprechpartner	Beratung rund um den Beruf, Leitung der Beratungsstelle Ira Schmalbrock, Diplom Psychologin, 08 41/1 77 52 Beratung vor und während der Existenzgründung Martha Kapfer, Business Coach DBVC, Dr. Ulrike Brok, Diplom-Psychologin, jeweils 08 41 / 1 77 40																																
Projektlaufzeit	01.01.2013 -31.12.2013																																
Standort	Wagnerwirtsgasse 2, 85049 Ingolstadt im Beratungszentrum für Frauen																																
Kapazität	1,25 Vollzeitstelle (1 Angestellte 28 Std./Woche, 2 Honorarkräfte ca. 21 Std./Woche)																																
Ziele und Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung des Zugangs von Frauen zu Beschäftigung • Erhöhung der dauerhaften Beteiligung von Frauen am Erwerbsleben • Verbesserung der beruflichen Entwicklung von Frauen • Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt • Erhöhung der Existenzgründung durch Frauen 																																
Zielgruppe/n und Zulauf	Frauen aus Stadt und Region Ingolstadt <ul style="list-style-type: none"> • in beruflichen Orientierungs- und Veränderungsprozessen • vor und während der Existenzgründung <table border="1" data-bbox="427 728 1455 990"> <thead> <tr> <th colspan="2">Beratungen und Zielgruppenkontakte</th> <th>2013</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung</td> <td></td> <td>223</td> </tr> <tr> <td>2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)</td> <td></td> <td>734</td> </tr> <tr> <td>3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings</td> <td></td> <td>57</td> </tr> <tr> <td>4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche</td> <td></td> <td>360</td> </tr> <tr> <td>5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)</td> <td></td> <td>881</td> </tr> <tr> <td>6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte</td> <td></td> <td>9.075</td> </tr> <tr> <td>Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)</td> <td></td> <td>1.014</td> </tr> <tr> <td>Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)</td> <td></td> <td>1.241</td> </tr> <tr> <td>Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)</td> <td></td> <td>10.316</td> </tr> </tbody> </table> <p>2013 verzeichnete FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG im Verhältnis zum Vorjahr einen leichten Rückgang der Beratungszahlen in der intensiven Einzelberatung. Es kamen rund 10 % weniger Frauen als im vergangenen Jahr, proportional verminderte sich auch die Zahl der in diesem Bereich geführten Beratungsgespräche um rund 10 %. Dem gegenüber steht eine deutlich höhere Intensität der individuell jeweils zugrunde liegenden Problematik verbunden mit einem zeitlich ebenso deutlich erhöhten Beratungsaufwand. Wir führen diesen Effekt darauf zurück, dass in Zeiten eines eher entspannten Arbeitsmarktes zunehmend auch Frauen mit schwierigen persönlichen Bedingungen den Mut finden, Wege ins Erwerbsleben zu suchen.</p> <p>Im Bereich der Kurzberatung sowie des Gruppencoachings liegen die Zahlen 2013 auf dem vergleichbar hohen Niveau von 2012. Ein deutlicher Zuwachs in Höhe von 65% zeigt sich bei den zielgruppenspezifischen Kontakten im Rahmen Veranstaltungen, Aktionen und Mailings. Diese enorme Steigerung basiert im Wesentlichen auf der präventiv orientierten und seit 2013 verstärkten Nutzung von Internet und Social Media.</p>			Beratungen und Zielgruppenkontakte		2013	1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung		223	2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)		734	3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings		57	4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche		360	5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)		881	6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte		9.075	Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)		1.014	Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)		1.241	Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)		10.316
Beratungen und Zielgruppenkontakte		2013																															
1. Zahl der Frauen in intensiver Einzelberatung		223																															
2. Zahl der Frauen in Kurzberatungen (Telefon und E-Mail)		734																															
3. Zahl der Frauen in Gruppencoachings		57																															
4. Zahl der intensiven Einzelberatungsgespräche		360																															
5. Zahl der Kurzberatungskontakte (Telefon und E-Mail)		881																															
6. Zahl zielgruppenspezifischer Kontakte		9.075																															
Summe Teilnehmerinnen (= Summe 1.-3.)		1.014																															
Summe aller Beratungen (= Summe 4. und 5.)		1.241																															
Summe aller Kontakte (= Summe 4. bis 6.)		10.316																															
Kosten 2013	Personalkosten (inkl. Honorarkräfte) 84.595,72 € + Sachkosten 16.677,01€ Gesamtkosten 2013: 101.272,73 €																																
Finanzierung 13	Mittel auf dem Europäischen Sozialfonds, Mittel des Freistaates Bayern Eigenmittel von Pro Beschäftigung e.V. Mietzuschuss der Stadt Ingolstadt																																
Ergebnisse	<table border="1" data-bbox="427 1406 1417 1749"> <thead> <tr> <th>Ergebnisindikatoren</th> <th>N = 223</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1. Gründung Vollexistenz</td> <td>19</td> </tr> <tr> <td>2. Gründungen Nebenexistenz</td> <td>42</td> </tr> <tr> <td>3. Gründung abgeraten</td> <td>3</td> </tr> <tr> <td>4. Übergang in den Arbeitsmarkt</td> <td>27</td> </tr> <tr> <td>5. Start in die aktive Stellensuche (nach Bewerbungscoaching)</td> <td>26</td> </tr> <tr> <td>6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium</td> <td>4</td> </tr> <tr> <td>7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung</td> <td>14</td> </tr> <tr> <td>8. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie</td> <td>5</td> </tr> <tr> <td>9. Fortlaufendes Veränderungscoaching</td> <td>34</td> </tr> <tr> <td>10. Fortlaufende Gründungsberatung</td> <td>49</td> </tr> <tr> <td>11. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze</td> <td>41</td> </tr> <tr> <td>Summe (= Summe 1 bis 10)</td> <td>223</td> </tr> </tbody> </table>		Ergebnisindikatoren	N = 223	1. Gründung Vollexistenz	19	2. Gründungen Nebenexistenz	42	3. Gründung abgeraten	3	4. Übergang in den Arbeitsmarkt	27	5. Start in die aktive Stellensuche (nach Bewerbungscoaching)	26	6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	4	7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	14	8. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	5	9. Fortlaufendes Veränderungscoaching	34	10. Fortlaufende Gründungsberatung	49	11. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze	41	Summe (= Summe 1 bis 10)	223					
Ergebnisindikatoren	N = 223																																
1. Gründung Vollexistenz	19																																
2. Gründungen Nebenexistenz	42																																
3. Gründung abgeraten	3																																
4. Übergang in den Arbeitsmarkt	27																																
5. Start in die aktive Stellensuche (nach Bewerbungscoaching)	26																																
6. Übergang in Schule/Ausbildung/Studium	4																																
7. Übergang in Qualifizierung/Weiterbildung	14																																
8. Übergang in fachspezifische Beratung/Therapie	5																																
9. Fortlaufendes Veränderungscoaching	34																																
10. Fortlaufende Gründungsberatung	49																																
11. Durch Gründung geschaffene bzw. erhaltene Arbeitsplätze	41																																
Summe (= Summe 1 bis 10)	223																																
	Insgesamt- wurde für 140 Frauen – also 62,8 % der Klientinnen – ein konkretes Ergebnis erzielt Entsprechend dauert der Integrations- bzw. Gründungsprozess für 83 Frauen – also 37,2 % der Klientinnen – an. Durch Gründung wurden 41 Arbeitsplätze geschaffen.																																
Beispiele	Arbeitsplatz: Personaldienstleistung, Sachbearbeitung, Verkauf Qualifizierung: Ergotherapeutin, Kinderpflegerin, Buchhaltungsfachkraft Vollexistenz: Hebammenpraxis, Fotostudio, Büro für Kommunikationsdesign Nebenexistenz: Produktion und Verkauf von Trachtenhüten, Online-Shop für afrikanische Mode, Tagesmutter																																
Perspektiven	Die Installation des Projektes FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG als einem gezielten Beratungs- und Coachingangebot für Frauen rund um Beruf und Existenzgründung hat sich bestens bewährt. Pro Beschäftigung e. V. hat aufgrund des ungünstigen Frauenarbeitsmarktes in Ingolstadt und der erfolgreichen Projektarbeit großes Interesse daran, die Beratungsstelle weiterzuführen. Ab 2015 beginnt eine neue ESF-Förderperiode, deren Bestimmungen abzuwarten bleiben.																																

Projektname	Beratungsstelle für Arbeitslose
Ansprechpartner	Diplom-Sozialpädagoge Meinrad Rudingsdorfer, 0841-93301-17
Projektlaufzeit	Projektbeginn 08.06.1999, mehrmals verlängert; Mittel für 2014 gesichert
Standort	Beratungsbüro im Kolpinghaus, Johannesstraße 11, 85049 Ingolstadt
Kapazität	1 Teilzeitstelle (19,50 Stunden) für Beratung und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> Reintegration der Betroffenen in den Arbeitsmarkt durch Information, Beratung, Qualifikation und sozialpädagogische Begleitung Hilfen für Menschen mit Problemen infolge von (drohender) Arbeitslosigkeit Angebot f. Menschen mit arbeitsrelevanten Problemen, die sonst keine Anlaufstelle haben Vermeidung von drohender Arbeitslosigkeit durch frühzeitige Hilfen <p>Tätigkeitsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Individuelle Einzelberatung unter Berücksichtigung der jeweils individuellen Situation Kooperation und Vernetzung, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den verschiedenen Einrichtungen und Organisationen
Zielgruppe/n und Zulauf	<p>Menschen, die direkt oder indirekt mit dem Thema Arbeitslosigkeit zu tun haben. Es ist keine „Qualifikation“ (z.B. Bezug von Arbeitslosengeld oder Hartz IV) an die Inanspruchnahme geknüpft.</p> <p>Termine werden nach Bedarf vergeben. Zumeist nach telefonischer Vereinbarung, manchmal auch spontan. Im Rahmen der Teilzeitstelle stehen Termine von Mo bis Fr zur Verfügung.</p> <p>Die Ratsuchenden kommen aufgrund von Internetrecherche (Webseite ProBeschäftigung & Kolping), aufgrund von Empfehlungen (feststellbar bei einzelnen Nationalitäten), aufgrund von Kontakten zur Kolping Akademie (Sprachkurse, Weiterbildungen, etc.) und aufgrund von Empfehlungen seitens anderer Organisationen (Jobcenter, Schuldnerberatung, Caritas, etc.)</p>
Kosten 2013	<p>Personalkosten 25.483 €</p> <p>Sachkosten 7.500 €</p>
Finanzierung 13	<ul style="list-style-type: none"> Zuschuss durch die Diözese Eichstätt 10.000 € Eigenanteil von Pro Beschäftigung e.V. 4.000 € Der Rest wird durch Eigenmittel der Kolping Akademie Ingolstadt gedeckt.
Zahlen	<ul style="list-style-type: none"> Zahl der Beratungen: 355 Quote der Bezieher von Alg2 liegt bei über 50 % Anteil an Ratsuchenden mit Migrationshintergrund knapp 70 % Quote der Ratsuchenden ohne Leistungsbezug bzw. noch in Arbeit bei unter 10 % Beratungsdauer: 1 - 2 Stunden/Termin; mehrmalige Termine sind möglich und üblich Alter der Klienten reicht von 15 Jahren (noch Schüler) bis zu über 60jährigen Zu den Ratsuchenden zählen viele Alg2-Empfänger, Akademiker, Alleinerziehende, Asylbewerber und Schüler viele kommen aus dem Stadtgebiet Ingolstadt und den angrenzenden Landkreisen (Eichstätt, Pfaffenhofen, Neuburg) und selten auch (durch die Internetpräsenz) aus dem restlichen Bundesgebiet
Ergebnisse	<p>Wie lässt sich die Qualität einer Beratung messen? Durch Zahlen? Durch Rückmeldung? Hier ein paar Fakten, die bei der Beurteilung helfen sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> die Beratungsstelle gibt es nun schon seit vielen Jahren und ihr Angebot wird auch in wirtschaftlich guten Zeiten recht gut angenommen viele Ratsuchende melden sich nach erfolgreichem Einstieg ins Berufsleben die Beratungsstelle wird unter den Klienten oftmals weiterempfohlen mehrere Institutionen schicken immer wieder Ratsuchende zur Beratungsstelle viele Klienten kommen mehrmals und berichten von den Auswirkungen der Hilfe persönliches Feedback von Klienten ist sehr positiv
Beispiele	<ul style="list-style-type: none"> Eine Frau (53) ohne Anstellung mit reichlich Berufserfahrung im Verkauf berichtet davon, nach dem Tod des Mannes nicht zu wissen, wie es beruflich für sie weitergehen kann. Die Beratung ist für sie ein erster Schritt zurück, um den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu schaffen. Die Beratung gibt ihr dazu Anregungen, Adressen von Ansprechpartner, etc. Ein Asylbewerber (28) mit Arbeitsgenehmigung sucht eine Stelle. Zusammen erstellen wir Bewerbungsunterlagen und er bekommt Tipps bei der Stellensuche. Zwei Monate später treffe ich ihn als Mitarbeiter eines Gastronomiebetriebs im Ingolstadt Village. Er berichtet von eine sehr positiven Feedback des Chefs zu seinen Unterlagen, die dazu geführt haben, dass er ein Vorstellungsgespräch bekommen hat. Ein junger Ausländer (18) und Schüler einer Arbeitslosenklasse bekommt Unterstützung, um sich sprachlich weiterzuentwickeln. Die Beratung klärt mit der Berufsschule und dem Sprachkursträger die Bedingungen.
Perspektiven	<p>Die weitere Unterstützung seitens der Partner ist wichtig und richtig!</p> <p>Danke an die Diözese Eichstätt und an ProBeschäftigung.</p>

Projektname	Jugendsozialarbeit (JaS) Staatliche Berufsschule I, Ingolstadt		
Ansprechpartner	Maria Segerer, Dipl.-Soz. Päd. (FH), Tel. 0841 305-40150		
Projektlaufzeit	Seit September 2011		
Standort	Staatliche Berufsschule I, 85049 Ingolstadt, Adolf-Kolping-Str. 11		
Kapazität	30 Stunden		
Ziele / Aufgaben / Methodik / Vorgehensweise	<p>JaS motiviert und unterstützt Jugendliche und junge Erwachsene am Übergang von der Schule in das Erwerbsleben. JaS trägt in Kooperation mit allen Beteiligten zu einer erfolgreichen Integration in den Beruf und somit zu einer erfolgreichen sozialen Integration bei. JaS an Schulen ist freiwillig; sie versteht sich als Angebot für alle Schüler/-innen, Eltern und Lehrer/-innen und fungiert als Bindeglied zwischen Schule und Jugendhilfe. JaS ist zwischen Familie, sozialem Umfeld und Schule angesiedelt.</p> <p><u>Aufgaben:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Betreuung der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz (JoA) <ul style="list-style-type: none"> - Bearbeitung individueller Hemmnisse - Vermittlung in Ausbildungs-, Praktikums- oder Maßnahmeplätze • Unterstützung und Hilfestellung für <ul style="list-style-type: none"> - Schüler/-innen aus Fachklassen bei (drohendem) Ausbildungsplatzverlust - Schüler/-innen in schwierigen Lebenslagen, bei Bedarf Vermittlung in Fachdienste oder Beratungsstellen • Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung <p><u>Methodik / Vorgehensweisen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelberatung (ressourcenorientiert, ganzheitlich) • Themenbezogene Projektarbeit mit Schulklassen • Kooperation und Abstimmung schulintern mit Schulleitung und Lehrerkollegium, Beratungslehrer, Verwaltung, Schulpsychologe • Vernetzung extern mit Behörden, Einrichtungen, Beratungsstellen, Teilnahme an Arbeitskreisen und Coaching (Lehrer-JaS Tandem) 		
Zielgruppen und Zulauf	<p>Schüler/-innen der Staatlichen Berufsschule I mit besonderem Unterstützungsbedarf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Männliche Jugendliche ohne Ausbildungsplatz • Schüler/-innen, die den Besuch der Berufsschule verweigern • Schüler/-innen, deren Ausbildung gefährdet ist • Schüler/-innen in akuten Krisensituationen • Schüler/-innen mit persönlichen oder schulischen Schwierigkeiten <p>Die kontinuierliche Begleitung der JoA-Klassen in Verbindung mit der engen Zusammenarbeit mit den jeweiligen Lehrkräften und dem Fachbetreuer sind fester Bestandteil der JoA-Betreuung an der Schule.</p>		
Finanzierung 2013	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e.V. Ingolstadt, SkF e. V. Ingolstadt, StMAS Bayern		
Zahlen	Gesamtkontakte 2013	105	86 männlich / 19 weiblich
	Migrationshintergrund	57	50 männlich / 7 weiblich
	Einmal- und Infokontakte, Kurzberatungen	79	64 männlich / 15 weiblich
	Intensive Betreuungen (7 werden 2014 fortgeführt)	26	22 männlich / 4 weiblich
Beratungsanlässe	<p>Die Intensität der Beratung und die Anzahl der Kontakte waren unterschiedlich und hingen ab vom Beratungsanlass und vom individuellen Bedarf. Die Unterstützung durch die JaS war häufig nur ein Schritt im gesamten Integrationsprozess. Indikatoren für eine erfolgreiche Arbeit waren die Verbesserung von (akuten) Problemlagen, die nachhaltige Bearbeitung von Integrationshemmnissen und eine dauerhafte Verhaltensänderung.</p> <p>Die Beratungsanlässe waren vielfältig. Einer der häufigsten entstand durch den problematischen Übergang von der Schule in den Beruf, der bei vielen Jugendlichen zunächst in die Arbeitslosigkeit führte (54). Bei den Schüler/-innen aus den Fachklassen standen Ausbildungsabbrüche (33), Lern- und Leistungsschwierigkeiten in der Schule und in der betrieblichen Ausbildung (6) sowie Konflikte und Schwierigkeiten in der Schule und im Betrieb (10) im Vordergrund.</p> <p>Weitere Beratungsanlässe ergaben sich aus unterschiedlichsten privaten und individuellen Problemen und Auffälligkeiten (21) unentschuldigtem Fehlen und Bußgeldverfahren (5) und sonstigen Problemen (3).</p>		
Perspektiven	<p>JaS ist als beständiges Angebot der Jugendhilfe mit den Kernaufgaben Beratung, Krisenintervention und Betreuung der arbeitslosen Schüler/-innen in der Schule präsent.</p> <p>Klassen- und Gruppenangebote wie Teamtraining, Mobbingprävention und Delinquenzprävention sind fester Bestandteil der JaS und werden regelmäßig durchgeführt. Ein neues Projekt, welches im Schuljahr 2013/2014 erarbeitet wird, befasst sich gezielt mit der Prävention von Ausbildungsabbrüchen. Externe Angebote wie Jugendschuldnerberatung, Prävention häuslicher Gewalt, Suchtprävention etc. sollen durch die JaS verstärkt initiiert werden.</p>		

Projektname	Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Schule
Ansprechpartner	Dip. Soz.Päd. /FH) Sylvia Gartner Tel.: 0841 / 305- 41150 Dipl.Soz-Päd. (FH) Robert Lesti Tel.: 0841 / 305-41150
Projektlaufzeit	Projektbeginn 01.06.1997
Standort	Leo-von-Klenze-Schule, Am Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
Kapazität	01.01.2013 – 31-10.2013 1Vollzeitstelle besetzt durch Herrn Lesti – zusätzlich als Krankheitsvertretung mit 30 Stunden wöchentlich Frau Gartner. Ab 01.11.2013 Frau Gartner 30 Stunden wöchentlich, Herr Lesti 9 Stunden wöchentlich.
Ziele und Aufgaben	<u>Ziele:</u> <ul style="list-style-type: none"> berufliche und schulische Integration der Schüler/-innen Verbesserung der Lebensqualität durch den Ausbau von Schlüsselqualifikationen Beitrag zu einem guten Schulklima <u>Tätigkeitsschwerpunkte:</u> <ul style="list-style-type: none"> Individuelle Beratung, d.h. lösungsorientierte, berufsorientierte Einzelfallhilfe unter Berücksichtigung der jeweiligen Situation und Einbeziehung der persönlichen Ressourcen der Ratsuchenden Prozesshafte Betreuung, d.h. Begleitung bei komplexen Problemlagen und Koordination verschiedener Hilfsangebote, mit dem Ziel beruflicher Integration Klassen- und Gruppenbezogene Maßnahmen, Beziehungsarbeit, um Vertrauen bei den Schüler/-innen zu wecken und um Einfluss auf ihren Selbstwert und ihre Motivation zu nehmen Kooperation schulintern und –extern, d.h. Zusammenarbeit und Austausch mit den relevanten Netzwerkpartnern und Arbeitskreisen
Zielgruppe/n und Zulauf	Schüler/-innen der Leo-von-Klenze Schule: <ul style="list-style-type: none"> Ohne Ausbildungsplatz Deren Ausbildungsverhältnis gefährdet ist Die den Berufsschulbesuch verweigern In aktuellen schulischen oder persönlichen oder familiären Krisensituationen <p>Mit Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz werden grundsätzlich Clearinggespräche geführt und es findet ein wöchentlicher Kontakt zu den Klassen statt, um evtl. möglichen Krisen frühzeitig entgegenwirken zu können. Der niederschwellige Zugang für die Schüler/-innen ist durch tägliche Bürozeiten gewährleistet (Mo – Do. 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-15⁰⁰ und Fr. 8³⁰-12³⁰). Es können Termine außerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden. Bei aktuellen Krisensituationen in den Klassen findet die Kontaktaufnahme durch Weitervermittlung der Lehrkräfte statt.</p>
Finanzierung 2013	Stadt Ingolstadt, Pro Beschäftigung e. V., Sozialdienst kath. Frauen e. V. Ingolstadt, staatliche Förderung
Ergebnisse und Zahlen:	Im Jahr 2013 wurden insgesamt 102 Schüler/-innen beraten. Bei 46 Schüler/-innen erfolgte eine intensive Einzelfallarbeit. 32 Fälle sind abgeschlossen, 14 Schüler/-innen werden auch im Jahr 2014 weiter betreut. Mit 56 Schüler/-innen fanden Kurzberatungen statt. Hier konnten die Probleme meist nach 1-2 Beratungsgesprächen gelöst werden.. Es erfolgten insgesamt 10 Klassenprojekte zu den Themen „Förderung der Klassengemeinschaft“, „Teambildung“, „Sucht“ und „sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz“, an denen insgesamt 186 Schüler/innen teilnahmen. Als „Türöffner“ für die JaS wurden am Schuljahresende zwei Großveranstaltungen zum Thema „sexualisierte Gewalt am Arbeitsplatz“ und „Datenschutz, Persönlichkeits- und Urheberrechte im Internet“ initiiert. Vermittlungsergebnisse: Ausbildung (14), Ausbildungswechsel (3), Ausbildungsbegleitende Hilfen (5), Praktikum (3).
Beratungsanlässe	Unterstützungsbedarf entstand vor allem in den Klassen BIJ und BV. Hier befinden sich Jugendliche ohne Ausbildungsplatz. Neben oftmals schlechten schulischen Leistungen haben viele Schüler/-innen einen Migrationshintergrund und/oder leben in zerrütteten Familienverhältnissen. Mangelnde Ausbildungsreife, fehlende Sozialkompetenzen und eine geringe Frustrationstoleranz führen immer wieder zu schwierigen Situationen in den Klassen und zwischen den Schüler/-innen. Aus diesem Grund findet hier seit dem neuen Schuljahr eine wöchentliche sozialpädagogische Stunde gemeinsam mit der Klassenleitung statt. Weitere Beratungsanlässe waren Probleme im Ausbildungsbetrieb, häusliche Gewalt, psychische Probleme und Schulverweigerungen.
Perspektiven	2013 ist es gelungen, die Netzwerkarbeit zu intensivieren. Außerdem fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Lehrerkollegium, der Schulleitung und dem Schulpsychologen statt, so dass die JaS an der Leo-von-Klenze-Schule als kompetenter und wichtiger Ansprechpartner wahrgenommen wird. Das Ziel verstärkt Klassen- und Gruppenprojekte durchzuführen konnte umgesetzt werden. Ziel für 2014 ist es, die erfolgreiche Arbeit von 2013 weiterzuführen und weiterhin am Vertrauensaufbau zu den Lehrer/-innen und Schüler/-innen zu arbeiten.

Projektname	SCHLAUFRAU: Arbeitslose Frauen aus sozialen Brennpunkten finden neue Wege ins Arbeitsleben
Ansprechpartnerin	Ira Schmalbrock, Diplom-Psychologin; Dr. Ulrike Brok, Diplom-Psychologin
Projektlaufzeit	11.01.2013 – 22.03.2013
Standort	Beratungsbüro im Stadtteilbüro, Pfitznerstr. 19 a, 85057 Ingolstadt
Kapazität	Zwei Honorarkräfte (durchschnittlich jeweils 6 Std. /Woche) für Beratung, Einzel- und Gruppencoaching und Koordination
Ziele und Aufgaben	<p>Ziele: Erhöhung der Arbeitsmarktkompetenz arbeitsloser Frauen aus sozialen Brennpunkten in Ingolstadt durch Förderung der Übernahme von Eigenverantwortung und Eigeninitiative</p> <p>In den sozialen Brennpunkten Ingolstadts leben überproportional viele arbeitslose Frauen überwiegend mit Migrationshintergrund. Das größte Arbeitsmarkthemmnis für die hier angesprochene Zielgruppe ist die Passivität, mit der die Frauen in ihrer Situation verharren. Die Frauen sind mit der Bewältigung sowohl ihres aktuellen Alltages als auch ihrer biographischen Hintergründe so gefordert, dass sie keine Kraft mehr haben, um sich aktiv mit ihrer beruflichen Perspektive zu beschäftigen. Durch das gesamtstädtische Projekt FRAUEN-BERUF-GRÜNDUNG wird diese Zielgruppe nicht erreicht. Die hohe Isolation der Bewohnerinnen in den sozialen Brennpunkten erfordert eine wesentlich intensivere Beratung und Betreuung direkt vor Ort. Diese hohe Qualität der Einzelfallberatung und Begleitung lässt sich nur in einem eigenen Projekt realisieren.</p> <p>Tätigkeitsschwerpunkte: Individuelles ressourcenorientiertes Veränderungscoaching</p>
Zielgruppe/n und Zulauf	Arbeitslose Frauen aus dem Piusviertel Ingolstadt als Schwerpunkt, darüber hinaus motivierte Frauen aus der gesamten Region 10. Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet bzw. der Region hat sich in den Vorprojekten bestens bewährt: Die Frauen profitierten enorm von der Unterschiedlichkeit ihrer Lebensumstände, Lebensentwürfe und Lebensformen.
Kosten 2013	4000.- €
Finanzierung 2013	Das Projekt wird von Pro Beschäftigung e.V. zu 100 % aus Spenden finanziert.
Durchführung	<p>Es wurden elf Frauen ins Projekt aufgenommen. Zwingende Voraussetzung für die Aufnahme ins Projekt war die Freiwilligkeit der Teilnahme. Drei Monate lang wurde jeden Freitagvormittag ein intensives Gruppencoaching unter Berücksichtigung aktueller individueller Fragestellungen durchgeführt.</p> <p>Der methodische Ansatz war auf Seiten der Kursleitung gekennzeichnet durch:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Akzeptanz der subjektiven Selbstwahrnehmung der Teilnehmerinnen 2. Kontinuierliche Fokussierung auf die individuellen Fähigkeiten und Stärken 3. Intensive Betreuung vor Ort mit einem festen Beratungstermin pro Woche <p>Das Konzept eines stadtteilorientierten Ansatzes mit Öffnung für motivierte Frauen aus dem gesamten Stadtgebiet hat sich bestens bewährt:</p>
Ergebnisse	<p>Das Projektziel wurde vollständig erreicht. Alle Teilnehmerinnen entwickelten individuelle Anpassungsstrategien zur Erhöhung ihrer Arbeitsmarktkompetenz.</p> <p>Die Ergebnisse zum Zeitpunkt des Projektendes im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Frau fand einen Teilzeit-Arbeitsplatz (Systemgastronomie) • Eine Frau machte sich selbständig als Fremdsprachendozentin und pädagogische Hilfskraft • Vier Frauen sind aktuell in der konkreten Umsetzungsphase einer nebenberufliche Existenzgründung (Herstellung bzw. Vertrieb kunsthandwerklicher Objekte, orthopädische Gymnastik) • Vier Frauen sind in die aktive Bewerbungsphase eingetreten • Eine Frau entschied sich für eine Fortsetzung des Orientierungsprozesses im Einzel-Setting (Beratungsstelle)
Perspektiven	Aufgrund der äußerst erfolgreichen Projektarbeit besteht sowohl auf Seiten des Quartiersmanagements als auch Seiten von Pro Beschäftigung großes Interesse an der Durchführung eines Folgeprojektes im Jahr 2014. Angedacht ist eine Durchführung im sozialen Brennpunkt Piusviertel.